



Bestandskatalog

Heinz Widauer (2008)

1506/07 hielt sich Albrecht Dürer zum zweiten Mal in Venedig auf. Er überließ seine gutgehende Werkstatt der Obhut seiner Frau Agnes, die das Unternehmen mit großem Geschäftssinn weiterführte. Vermutlich hatte Dürer schon vor seiner Abreise in den Süden der Auftrag erteilt, für die Niederlassung der deutschen Kaufmannschaft im Fondaco dei Tedeschi in der Bartholomäuskirche in Venedig das so genannte "Rosenkranzbild" zu malen. In Venedig angekommen, arbeitete Dürer an diesem Bild und gleichzeitig an dem sich heute in der Sammlung Thyssen-Bornemisza in Madrid befindlichen Gemälde "Christus und die Schriftgelehrten". Die beiden Studien der Albertina, "Kopf des Laute spielenden Engels" (Inv.-Nr. 3099) und "Kopf des Jesusknaben", bereiteten die Köpfe der jeweiligen Protagonisten der beiden betreffenden Gemälde vor.

Beide Studien waren ursprünglich auf einem Blatt vereint und wurden zu einem späteren, uns heute unbekanntem Zeitpunkt auseinandergeschnitten. Der Engelskopf befand sich links neben dem Kopf des Jesusknaben. Der die ursprüngliche Studie in zwei Hälften teilende Schnitt erfolgte durch die Schulter des Engelsporträts, sodass ein Teil davon auf der Studie mit dem Kopf des Jesusknaben in der linken unteren Ecke erkennbar ist. Die Zusammenschau beider Blatthälften zeigt, dass die beiden Köpfe durch ihre Blickrichtungen miteinander und mit dem Betrachter kommunizierten. Zweifellos hat Dürer die beiden porträthaften Köpfe nach lebenden Modellen gezeichnet. Vor allem der lebendige Gesichtsausdruck und der Blick des Engelskopfes sprechen für diesen Umstand; der Blick des Jesusknaben scheint demgegenüber etwas gebrochen, was auf eine Retusche, die mit der Trennung der Zeichnung in Zusammenhang stehen könnte, zurückzuführen ist.

Albrecht Dürer hat während seines zweiten Aufenthaltes in Venedig fast ausschließlich blaues venezianisches Papier für die Vorstudien zu seinen Gemälden verwendet. Die blaue Farbe der so genannten Carta azzura ermöglichte es dem Künstler, Helldunkelkontraste aus einem Mittelton anschaulich herauszuarbeiten. Mit feinem Pinsel hat Dürer die hellen und die dunklen Werte des Haupthaars differenziert und mittels Kreuzlagen und parallelen Linien die Rundungen der Wangen, die Wölbung der Stirn und das hervortretende Kinn modelliert.

Ursprünglich von der italienischen Künstlerschaft mehr als hervorragender Grafiker geschätzt, überzeugte Dürer mit dem Rosenkranzbild so eindrucklich, dass er in Italien ab nun auch als glänzender Maler angesehen wurde. Das Gemälde befindet sich heute in der Prager Nationalgalerie, nachdem es von Kaiser Rudolf II. 1606 erworben und nach Prag gebracht worden war, wo es dann im Dreißigjährigen Krieg durch die schwedischen Plünderungen und durch unsachgemäße Restaurierungen sehr gelitten hat. Kaum bekannt sind hingegen die Umstände um die Entstehung und Geschichte des Madrider Bildes "Christus und die Schriftgelehrten". Erst ab 1634 ist das Bild in der Sammlung Barberini in Rom nachweisbar. Dieser Umstand und die im Zuge einer 1958/59 durchgeführten Restaurierung erfolgte Freilegung einer Beschriftung, die heute nicht mehr vorhanden ist, ließen an eine Ausführung des Bildes in Rom denken. Diese Annahme wird heute ebenso angezweifelt, wie Dürers auf dem Gemälde schriftlich festgehaltene Behauptung, wonach er das Bild in nur fünf Tagen ausgeführt hätte.

Künstler/in

Albrecht Dürer (Nürnberg 1471 - 1528 Nürnberg) (Alternativ: Albrecht Duerer/Albrecht Durer/Альбрехт Дюрер)

Land / Region

Deutschland

Titel

Kopf des Jesusknaben (Detail aus "Christus unter den Schriftgelehrten")

Datierung

1506

Objektbezeichnung

Zeichnung

Technik / Bildträger

Pinsel in Grau, grau laviert, mit Deckweiß gehöht, auf blauem Papier

Maße

27,3 x 21 cm

Inventarnummer

3106

Permalink

[http://sammlungenonline.albertina.at/?query=Inventarnummer=\[3106\]&showtype=record](http://sammlungenonline.albertina.at/?query=Inventarnummer=[3106]&showtype=record)

Weitere Informationen**Stempel / Zeichen**

r.u. Herzog Albert von Sachsen-Teschen (Lugt 174)

Provenienz

Willibald Imhoff (1519-1580), Nürnberg (Kunstbuch, Verzeichnis 1588, Zeichnung 15b: "Maria und Iohannes in Grau."); 1588 an Kaiser Rudolf II.; Kaiserliche Schatzkammer; seit 1783 Kaiserliche Hofbibliothek; 1796 an Herzog Albert von Sachsen-Teschen

Katalog / Verzeichnis

, 79; Winkler 404; 1506/34

Literatur

AK Albertina 1971, Nr. 58; AK Tokio 1991, Nr. 6; AK Paris 1991, Nr. 6; Rowlands/Bartrum 1993, S. 80 (unter Nr. 170); Budde 1996, Z/16; AK Venedig 1999, S. 298; AK Albertina 2003, Nr. 105 (H. Widauer); Luber 2005, S. 11-12, 123-124; AK Durer y Cranach, Museo Thyssen-Bornemisza/Fundación Caja Madrid, Madrid 2007, S. 202, Nr. 35; Herrmann-Fiore 2008; Schröder 2008, Nr. 8 (H. Widauer); Lübbecke 2009 (v. a. zum Hinweis auf die 5-tägige Herstellung); Schauerte 2009, zu den Studien bes. S. 235-241; Widauer 2010, S. 162, fig. 10, 12 (Rekonstruktion mit Inv. 3099); Wolf 2010, S. 255-258, Kat. K31; Smith 2012, S. 176-180; AK Washington 2013, S. 157-159, Nr. 49 (H. Widauer); Anja Grebe, Dürer. Die Geschichte seines Ruhms, Petersberg 2013, S. 87, 192 (auch zur Hoffmann-Kopie in Budapest); Andrea Bubenik, Reframing Dürer. The Appropriation of Arts, 1528-1700, Farnham 2013, S. 106-107

Zitieren aus Sammlungen Online**Eintrag mit Autor:**

Name des Autors / Künstler, Titel des Objekts, Inventarnummer, Art und Datum des Dokuments / Name der Datenbank, URL, Datum des Zugriffs

Beispiel:

Achim Gnann, Leonardo da Vinci: Zwei groteske Köpfe im Profil, Inv. 66, Katalogtext 2008. In: Sammlungen Online
<http://www.albertina.at/Sammlungenonline> (Zugriff/access 28.3.2012)

Eintrag ohne Autor:

Künstler, Titel des Objekts, Inventarnummer, Art und Datum des Dokuments / Name der Datenbank, URL, Datum des Zugriffs